

# **Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus**



**Veranstaltungen rund um den  
27. Januar 2022**

## Sonntag, 23. Januar

### **GEBOREN IN RAVENSBRÜCK (Film & Lesung)**

am 23. Januar um 11.00 Uhr  
im SCALA Programm kino

Filmvorführung und Lesung aus dem Buch „Kinder von KZ-Häftlingen – eine vergessene Generation“. Zu Gast sind Ingelore Prochnow sowie die Filmemacherinnen Heike Rode, Julia Küllmer und Jule von Hertell.

Eine gemeinsame Veranstaltung der VVN/BdA Lüneburg, dem DGB KV Lüneburg- Harburg Land, der IG Metall Celle-Lüneburg, der GEW Kreisverband Lüneburg und des SCALA Programmkinos.

Der Dokumentarfilm schildert die Geschichte einer der wenigen Überlebenden im KZ geborenen Kinder. Am 1. Dezember 1943 kam Ingelore Prochnows Mutter, im fünften Monat schwanger und gerade mal 19 Jahre alt, ins Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Der Grund ihrer Inhaftierung: „Verkehr mit einem Polen“. Im April des folgenden Jahres brachte sie ihre Tochter Ingelore zur Welt. Wie durch ein Wunder überlebte diese ein Jahr lang bis zur Befreiung im April 1945. Sie wuchs bei Adoptiveltern auf, erfuhr erst 40 Jahre später von den Umständen ihrer Geburt und machte sich auf die Suche nach ihrer Geschichte und nach möglichen Angehörigen.

GEBOREN IN RAVENSBRÜCK ist ein Film, der diese Suche und die Geschichte nachvollzieht. Es geht um fehlende Erinnerungen, offene Fragen und das Erinnern ohne eigene Erinnerung. Ingelore findet bis heute Trost und Anerkennung im Engagement um das Gedenken und den Treffen mit anderen Überlebenden und deren Angehörigen. Sie haderte lange mit ihrer Rolle als Überlebende; fehlt ihr doch die eigene Erinnerung an das KZ.

Wie kann sie denn als so etwas wie eine Zeitzeugin gelten, wenn sie nichts bezeugen kann? Ingelores Geschichte wird von ihr selbst erzählt, setzt sich aus Fragmenten, Dokumenten und Briefen für die Zuschauer\*innen nach und nach zusammen. Der Film bietet mögliche Antworten und wirft gleichzeitig neue Fragen auf, er ist auf der Suche, so wie es Ingelore war und ist.

Infos zum Buch „Kinder von KZ-Häftlingen – eine vergessene Generation“  
UNRAST Verlag, Herausgeber: Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis e.V.

Ein aufwühlendes Dokument über die Folgen des Nationalsozialismus für die Nachkommen der Verfolgten. Die Häftlinge der Konzentrationslager haben Schreckliches erlebt. Sie waren und sind wichtige Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und ihre Berichte sind gefragte Dokumente zur Beschreibung und Erklärung der Zeit des Naziregimes in Deutschland. Aber auch die Angehörigen der ehemaligen KZ-Häftlinge haben ihre Geschichte – sie wurden ebenfalls verfolgt. Manche Kinder wurden im Konzentrationslager geboren, andere mussten die Verfolgung ihrer Eltern miterleben. Selbst die Kinder, die nach der Befreiung geboren wurden, sind von der Verfolgung ihrer Familienangehörigen betroffen.

Die Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis e.V. hat in den letzten fünf Jahren die Geschichte der Kinder von KZ-Häftlingen erfragt und erforscht und präsentiert die Ergebnisse und lebendigen Erzählungen in diesem Buch.

Weitere Informationen unter:

<https://www.scala-kino.net/filme/geboren-in-ravensbrueck>

## **Mittwoch, 26. Januar**

### **Leah Rabin – Friedensbotschafterin aus Königsberg**

Vortrag von

Dr. Friederike von Natzmer

am 26. Januar um 18.30 Uhr

im Ostpreußischen Landesmuseum

Eintritt: 4,00 €

Durch eine Kindheit in Königsberg in einer wohlhabenden jüdischen Familie blieb Leah Rabin tief verwurzelt in der mitteleuropäischen Kultur. Nach Hitlers Machtergreifung 1933 (im Alter von fünf Jahren) emigrierte sie mit ihrer Familie nach Palästina, das damals ein britisches Mandatsgebiet war. 1948 heiratete sie Jitzchak Rabin. An der Seite ihres Mannes erlebte sie die Gründung und den Aufbau des Staates Israel und seine Verteidigungskriege.

Ab 1990 wurde Rabin zu einem der wichtigsten Fürsprecher eines fortschreitenden Friedensprozesses zwischen Israel, den Palästinensern und den arabischen Nachbarn des

Staates. Ihm, dem „Visionär“ des Friedens, folgte sie in ihrer politischen Arbeit nach seiner Ermordung 1995. Beider Leben waren untrennbar verbunden, so wie beider Familiengeschichten die Entwicklungen in Europa und der Welt widerspiegeln. Leah Rabin schrieb ein Buch mit Erinnerungen an ihren Mann: „Ich gehe weiter auf seinem Weg“. Diplompädagogin Dr. Friederike von Natzmer arbeitete in der Ausbildung von Lehrern, Sozialpädagogen und in der Erwachsenenbildung. Seit 25 Jahren beschäftigt sie sich mit den Lebensläufen ostpreußischer und baltischer Frauen und ist eine Spezialistin auf dem Gebiet von deren außergewöhnlichen Biografien.

Für diese Veranstaltung gilt die 2G+-Regel. Anmeldung erforderlich unter Tel. 04131-759950 oder [info@ol-lg.de](mailto:info@ol-lg.de)

Weitere Informationen unter:

<https://www.ostpreussisches-landesmuseum.de/termine/leah-rabin-friedensbotschafterin-aus-konigsberg/>

### **DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK –**

#### **Mono-Oper von Grigori Frid**

Kostenloses digitales Angebot des Theater Lüneburg

verfügbar vom 26. Januar 18 Uhr bis zum 27. Januar 18 Uhr unter:

[www.theater-lueneburg.de](http://www.theater-lueneburg.de)

Die Mono-Oper DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK von Grigori Frid ist ein berührendes Dokument der Musiktheaterliteratur, das Auszüge aus Anne Franks berühmtem Tagebuch mit eindringlicher und expressiver Musik zu einem ganz eigenen Blick auf eine der wichtigsten Symbolfiguren für die Verbrechen der Nationalsozialisten verbindet. Das Theater Lüneburg hat die Oper in der Spielzeit 2020/21 ursprünglich als Klassenzimmerstück produziert und später zu einer online Aufführung umgearbeitet. Anne Frank wird verkörpert von Franka Kraneis, am Klavier begleitet Kanako Sekiguchi.

In der Zeit zwischen dem 26. Januar 18 Uhr und dem 27. Januar 18 Uhr wird die etwa einstündige Oper über die Homepage des Theaters ([www.theater-lueneburg.de](http://www.theater-lueneburg.de)) kostenlos abrufbar sein.

Ein Nachgespräch zur Oper findet am 26. Januar um 20 Uhr per Zoom statt. Der Zugangslink ist ebenfalls über die Homepage des Theaters zu finden.

## **Donnerstag, 27. Januar**

### **Open-Air Vortrag & Friedhofs- führung der GCJZ-Lüneburg**

am 27. Januar von 15.00-16.00 Uhr  
Jüdischer Friedhof Lüneburg,  
Am Neuen Felde 10

Die GCJZ-Lüneburg wird auf dem Jüdischen Friedhof Lüneburg in der Zeit von 15.00 – 16.00 Uhr eine Aktion durchführen, auch um diese Lokalisation des Gedenkens mehr in den allgemeinen Focus der Wahrnehmung zu rücken. Wir laden zum Open Air-Vortrag, zur Führung über den Friedhof, ggf. zu musikalischen und rezitativen Beiträgen etc., ein.  
Das Totenhaus wird offen und zu besichtigen sein.

Weitere Informationen unter: [Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Lüneburg e.V. | Gesellschaft CJZ Lüneburg \(deutscher-koordinierungsrat.de\)](http://www.gesellschaft-fuer-christlich-juedische-zusammenarbeit-lueneburg-e.v. | gesellschaft-cjz-lueneburg.deutscher-koordinierungsrat.de)

### **Stadtrundgang "Lüneburg im Nationalsozialismus"**

am 27. Januar um 15.00 Uhr  
Start: Geschichtswerkstatt Lüneburg,  
Heiligengeiststr. 28 (DGB-Haus)

Stadtrundgang "Lüneburg im Nationalsozialismus" mit Schülern der Wilhelm-Raabe-Schule zu Orten in Lüneburg, die während der NS-Zeit eine wichtige Rolle spielten. Erinnerung wird auch an Bürger, die Opfer des NS-Regimes wurden.

Start ist die Geschichtswerkstatt in der Heiligengeiststr. 28 (DGB-Haus). Beachtung der Corona-Regeln ist erforderlich, ebenso ein Mund-Nasen-Schutz. Über Spenden würden wir uns freuen.

Weitere Informationen unter: <http://lg.geschichtswerkstatt-lueneburg.de/>

## Donnerstag, 27. Januar

### **GESCHWISTER**

Digitale Vernissage der Sonderausstellung »GESCHWISTER«  
am 27. Januar um 17.00 Uhr auf  
[www.geschichte-raum-geben.de](http://www.geschichte-raum-geben.de)

In den vergangenen Jahren ist die »Euthanasie«-Gedenkstätte Lüneburg bei der Klärung von Schicksalen immer wieder auf Geschwister gestoßen, die gemeinsam in der Lüneburger »Kinderfachabteilung« Patient\*innen bzw. als Erwachsene Opfer von Zwangssterilisation und »Euthanasie« wurden. Zugleich gibt es noch zahlreiche lebende Geschwister von ermordeten Kindern, deren Erinnerung bedeutsame Beiträge für die Aufarbeitung der damaligen Verbrechen sind. Dies gab Anlass, gemeinsam mit Pflegeteiler\*innen der beiden Lüneburger Pflegeteiler, die Sonderausstellung »GESCHWISTER« zu erarbeiten. Sie wird anlässlich des bundesweiten Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus unter [www.geschichte-raum-geben.de](http://www.geschichte-raum-geben.de) am 27. Januar 2022 um 17 Uhr virtuell eröffnet und kann ab dann online sowie zu den Öffnungszeiten im ehemaligen Badehaus am Wasserturm (Haus 34, Am Wienebütteler Weg 1) entdeckt werden.

Neben der Dokumentation von 50 Geschwister-Biografien, erfahren Besucher\*innen wie der Familienalltag mit Kindern mit Behinderungen war, welche Auswirkungen die rassenhygienische Verfolgung auf mehrfach betroffene Familien hatte, auf welchen Wegen die Schicksale bis heute geklärt und aufgearbeitet werden. Nebenbei liefert die Ausstellung aktuelle Forschungsergebnisse zur Lüneburger »Kinder-Euthanasie« und streift hierbei auch die Nachkriegspsychiatrie, in der viele überlebende Geschwister Patient\*innen blieben.

Die Nutzung des Online-Portals »geschichte – raum – geben« sowie der Besuch der Sonderausstellung sind kostenfrei. Das Projekt »GESCHWISTER« wird gefördert von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der VGH-Stiftung, der Partnerschaft für Demokratie Lüneburg im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben!«, vom Deutschen Archäologen-Verband aus Mitteln des Bundesprogramms »Neustart Kultur« der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien sowie von der Hansestadt Lüneburg.

Weitere Informationen unter:

[www.pk.lueneburg.de/gedenkstaette](http://www.pk.lueneburg.de/gedenkstaette) |  
Dr. Carola S. Rudnick, »Euthanasie«-  
Gedenkstätte Lüneburg e. V. |  
info@gedenkstaette-lueneburg.de |  
Tel. 04131 60 883 72

## Donnerstag, 27. Januar

### **Primo Levi: "Ist das ein Mensch?" Lesung mit Renatus Deckert**

Gemeinsame digitale Veranstaltung der Hansestadt Lüneburg, des Museums und des Theaters Lüneburg verfügbar ab 27.01. auf:

<https://www.youtube.com/channel/UCxSM1uqsjrxcmTcldl9X-Q>

Der Turiner Schriftsteller und Chemiker Primo Levi (1919-1987) überlebte als junger Mann das Konzentrationslager Auschwitz III und die Zwangsarbeit in einer Fabrik der I.G. Farben. Unmittelbar nach der Befreiung begann er, seine Erlebnisse niederzuschreiben. "Ist das ein Mensch?" ist sein Versuch, das Unvorstellbare in Worte zu fassen. Im Zentrum seines Nachdenkens über Auschwitz stehen ethische Fragen wie die nach dem Wesen des Menschen und der "Entmenschlichung" der Opfer. Sein Bericht erschien 1947, aber erst die Neuauflage 1958 wurde weltweit bekannt und in viele Sprachen übersetzt. Die französische Tageszeitung Le Monde nahm "Ist das ein Mensch?" in die Liste der hundert Bücher des 20. Jahrhunderts auf.

Die Lesung wird mit einer Ansprache von Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch eröffnet und von Musikerinnen und Musikern des Theater Lüneburg umrahmt: Ulrich Kratz wird zwei Lieder des polnisch-jüdischen Komponisten Wladyslaw Szpilman singen, Konzertmeister Markus Menke ein Lied von Erwin Schulhoff spielen. Begleitet werden die beiden von Kanako Sekiguchi und Gaudens Bieri.

Renatus Deckert, geboren 1977 in Dresden, lebt als Schriftsteller in Lüneburg.

Das Video ist ab dem 27. Januar über den Youtube Kanal des Museums abrufbar:

<https://www.youtube.com/channel/UCxSM1uqsjrxcmTcldl9X-Q>

## **Vorankündigung:**

### Mittwoch, 4. Mai

#### **Gedenkfeier am Timeloberg** am 4. Mai um 18 Uhr, Timeloberg

Gedenkfeier zum 77. Jahrestag des Kriegsendes auf dem Timeloberg.

4. Mai 2022, 18 Uhr am Gedenkort Timeloberg bei Wendisch Evern.  
Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter:

<https://www.wendischevern.de/gedenkort-timeloberg/startseite.html>

**Erstellt durch das Kulturreferat der**



kultur@stadt.lueenburg.de